

Erst seit  
wöchentlich  
dreimal und  
zwar:  
Freitag  
Donnerstag  
Samstag.  
Abonnement  
in der Stadt  
vierteljährlich  
90  
monatl. 30  
Bei allenwürt.  
Postanstalten  
und Boten im:  
Orts u. Nach-  
barortsverkehr  
viertel. 1.10.  
außerhalb des-  
selben 1.15.  
hiez. Bestell-  
geld 15.

# Wildbader Anzeiger.

Inserate  
nur 8  
Auswärtige  
10 die klein-  
spaltige  
Garnondzelle.  
Reklamen 15  
die Petitzeile.  
Bei Wieder-  
holungen  
entspr. Rabatt  
Abonnements  
nach Ueberein-  
kunft.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle etc.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad

Nr. 19

Dienstag den 16. Februar 1904.

Jahrg. 21

Amtliche und Privat-Anzeigen.

## K. Forstamt Meistern in Wildbad. Stammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch**, den 24. Febr. vorm. 11 Uhr in Wildbad auf dem Rathaus aus Staatswald Abt. 1 Scheurengrund, Abt. 8 Proßenweg 8 St. Forchen-Langholz mit Fstm. 7 II., 5 III., 0,48 IV., 653 St. Tannen-Langholz mit Fstm. 151 I., 219 II., 218 III., 159 IV., 1 V., 6 St. Forchen-Sägholz mit Fm. 4 I., 0,46 II., 2 III., 109 St. Tannen-Sägholz mit Fstm. 48 I., 24 II., 24 III. Kl.

Kgl. Bad Wildbad.

Die bei **Erweiterung der Trinkhalle** vorkommenden Zimmerarbeiten angeschlagen zu —: 2200 Mark  
Flaschnerarbeiten angeschlagen zu —: 2600 Mark  
sind in Akkord zu vergeben.

Kostenvoranschlag und sonstige Unterlagen können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden und sind schriftliche Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt längstens bis

**Mittwoch**, 24. Februar,

Vormittags 11 Uhr

hier abzugeben.

Kgl. Badinspektion.

Zu verkaufen

sind ca. 150 Ztr. unberegnetes

## Heu und Ohmd

(Bergfutter)

in den Scheuern am Charlottenweg lagernd. Schriftliche Angebote pro Ztr. wollen bis

**Samstag**, den 20. Februar,

Vormittags 11 Uhr

hier abgegeben werden.

Kgl. Badinspektion.

## Universal-Rost-Vertilger

säurefrei.

Unübertroffenes Mittel zu radikaler **Entfernung von Rost** zu haben bei

Firma **C. Aberle, sen.**

Inh. E. Blumenthal.

Einige tüchtige

## Zimmermädchen

**Servierfräulein**

**Küchen- und Hausmädchen** suchen sofort oder bis 1 März Stelle durch **Fr. Pflüger,**

P f o r z h e i m Leopoldstr. 52.

## Spitzweggerichbrustsaft

die Krone aller Hausmittel bei Heiserkeit, Husten à 50 u. 1.—  
Drogerie **A. Heinen.**

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meines innigtgeliebten Mannes, unseres Vaters, Bruders, Schwagers, Schwiegerohn und Onkels

## Friedrich Sixt

Kgl. Forstwart,

für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders der Herrn Vorgesetzten, sowie den Kollegen, für den erheben- den Gesang des verehrl. Liederkranzes, für die reichen Blumenspenden sagen hiermit den herzlichsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die trauernde Gattin

**Wilhelmine Sixt mit ihren Kindern.**

Wildbad, den 14. Februar 1904.

## Gelegenheits-Kauf.

Eine Partie sehr schöner gefütterter

## Sealskin Bett-Vorlagen

per Stück Mark 3.50

hat abzugeben.

Verwand gegen Nachnahme.

**Karl Kauffmann, Reutlingen.**



## Gentner's Bleichseifenauge

## Schneekönig

ist ein ganz vorzügliches, bequemes und dabei billiges Waschmittel.

In gelben Packeten à 15 Pfg. in den meisten Geschäften zu haben.

Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke Kaminseger.

Fabrikant:

Schutzmarke **Carl Gentner, Göppingen.**

Wegen Räumung meiner

## Winter-Schuh-Waren



verkaufe ich bis 1. März

## sämtliche Schuh-Waren

bei Barzahlung zu 10 Proz. Rabatt.

**Wilh. Treiber** Schuhmacher, Wildbad,

hinter dem Hotel Klumpp.

Herrngasse 17.

## Lehr-Verträge

sind stets vorätig in der Buchdruckerei dieses Blattes.

In Mitte der Stadt wird ein möbliertes

## Zimmer

zu mieten gesucht.

Off. u. P. S. an die Exped. ds. Bl.

Ein

## Mädchen

mit guten Zeugnissen versehen sucht Stelle als **Zimmermädchen** in Hotel oder Privat.

Wer? sagt Exped. ds. Bl.

## Viele Millionen

in abwechsel. Haupttreffer v.

300 000, 78 500, 135 000

120 000, 102 000 etc.

Se segl. erlanbt. Serienlos-Gesellsch.

**Jedes Los ein Treffer**

Jährl. 18 Zieh. dazu Teilnahme

**Gratis**

an 2 Türken Pres. 400 Staats

Eisenbahn Lose.

Beitrag monatl. nur Mk. 5.50

oder Mk. 3.—

Ziehung: 1. Oktober 1904.

C. Brede, Walschlucht 7,

Cassel.

P 187

Gen. Ver. ret. des Nordlandsbank. A. G.

Frisch gewässerte

## Stockfische

bei

**Hermann Kuhn.**

Frisch eingetroffen, süße

## Orangen

per Stück 5 Pfg.

empfehl

**Chr. Batt.**

## Zahn-Atelier

Neuenbürg

Hauptstraße 211.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Behandlung kranker Zähne. Einsetzen einzelner Zähne, sowie ganzer Gebisse unter sorgfältiger Bedienung.

**Jul. Klausner,**  
Zahn-Techniker.

**Sprechstunden:**

in Wildbad jeden Montag im Hause des Herrn Bäckerm. Bechtle Hauptstr.

Berechtigung zur Ortskranken-  
kasse und Ortskrankenpflege.

Schutz- u. Bürgerheime sind stets zu haben in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Durch  
Hunderte von Anerkennungen  
ist erwiesen, daß unser  
**Petroleum-Glühlicht**  
ohne Strumpf  
bei 10facher Lichtverstärkung und  
50 Proz. Oelersparnis, einfach in  
Handhabung und geruchlos ist.  
In jedem Geschäft für 10" 12"  
14" 16" Rundbrenner erhältlich  
oder direkt à 1 M. 80 franko  
Nachnahme durch die  
**Petrol.-Glühlicht-Industrie**  
Kronach.

Prima italienische  
**Leg-Hühner**  
sind zu haben bei  
**Adolf Blumenthal**  
Geflügelhandlg.

**Bart- & Haarwuchs**  
wird üppig, Haarausfall ver-  
hindert und Schuppen werden  
beseitigt durch das berühmteste Mittel  
„Ulin“ à Dose 1 Mark  
Zahlreiche Dankschreiben  
Kosmetische Fabrik: Ernst  
Uhlmann, Dresden, Bettnerstr. 35.  
Verkauf u. Versand in allen Apotheken.

Große Auswahl in  
**Cravatten**  
in jeder Preislage.  
Gottf. Rixinger.

**Möbel-Ausstellung**  
bei Herrn Malermeister **Carl Schmid, Wildbad,**  
beim König-Karls-Bad

Alle Sorten  
**Zimmer-Möbel**  
**Polster-Möbel**  
**Grosse Auswahl**

in Gross- und Klein-Möbeln  
in allen Preislagen

Für  
**Brautleute**

**Billigste**  
**Preise**

**J. Schwersenz, Möbelgeschäft Pforzheim,**  
Leopoldstrasse 18.

Pforzheim.  
**Möbel-Ausverkauf.**  
Wegen Hausabbruch verlaufe sämtliche  
**Polster- u. Schreinermöbel**  
wie: Divans, Sophas, Bettrüste Matratzen, Bettstellen, Kästen,  
Waschkommoden, Nachttische, Vertikows Tische, Tüble, Spiegel,  
Fenstergallerien und Zubehöriteile  
zu bedeutend ermässigten Preisen.  
Für Brautleute bietet sich die schönste Gelegenheit sehr solide  
Ware zu wirklich vorteilhaftem Preise einzukaufen.  
Fertige Betten und Bettfedern zu jedem annehmbaren Preise.  
**Peter Warner,**  
Schloßberg 7.

Haupt-  
strasse.  
89. **Christian Bott,** Haupt-  
strasse.  
89. **Schuhmachermeister.**

**Zigarren & Zigaretten.**

empfehlst sein großes  
**Schuhwarenlager**  
in fertigen Herren-, Damen-, Mäd-  
chen- und Kinder-Knopf-, Schnür-  
und Zugstiefeln, von den stärksten  
bis zu den feinsten in nur bester  
Qualität, sowie Haus- u. Arbeit-  
schuhe und -Stiefel, Holzschuhe, Gummi-  
galoschen, ferner Handkoffer,  
Regenschirme.

Alle Sorten  
Lacke, Creme, Schuhfett, Wachs,  
Guttalin, Einlegesohlen, Nestel usw.

**Ansichts-Post-Karten.**

Reelle  
Bedienung. **Anfertigung nach Mass,** Billige  
sowie **Reparaturen** Preise.  
werden prompt u. billig ausgeführt.

**Drucksachen aller Art**  
werden schnell, sauber und billig angefertigt in der  
**Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei.**

**Schuhwaren-Geschäft**  
**Wilh. Lutz, Schuhmacher, Hauptstr. 91.**  
empfehlst sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter  
Säube und Stiefel jeder Art für Herren,  
Damen, Knaben Mädchen u. Kinder in Som-  
mer und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten.  
Ferner empfehle Turnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe  
mit und ohne Filz-futter, Preise billigst.  
Sorgfältige Ausführung nach Maß. Reparaturen rasch u. billig.



**Benach-  
richtigung!**

Meiner hochwertigen Kundschaft,  
sowie einem hochverehrten Publikum  
die ergeb. Anzeige daß ich mein Geschäft  
in unveränderter Weise fortführe.  
Mein äußerst bestergerichtetes  
Lager in

**Taschen- u. Wanduhren**  
„nur in den neuesten Mustern“,  
sowie in Fertigstellung von Uhr-  
reparaturen unter einem Jahr  
Garantie halte mich bestens em-  
pfohlen

**Louis Löffler, Uhr-  
macher.**  
Calmbach.

**Reinh. Sickingen**  
**Möbelhandlung**

Pforzheim  
Waisenhausplatz 8  
empfehlst sein großes Lager in allen Sorten Möbeln wie:  
**Polster- u. Schreiner-Möbel**  
Kommoden, Nädtischen, Vertikow, Spiegel,  
schränke Trumeaux, Spiegel, Sofa, Kameel-  
taschen-Divan, Bettrüste, Matratzen, fertige  
Betten Bettfedern, ganze Schlaf- und Wohn-  
Zimmer Einrichtungen u. s. w.

**Griechische Weine** von F. C. Ott in Würzburg  
 ärztlich empfohlen:  
**Ferner Malaga, Meneschnerausbruch u. sonst. Krankenweine**  
 offen und in Flaschen  
 empfiehlt F. Funk (G. Lindenberger).

Gegründet  
1820.

Das beste für schwache Augen u. Glieder  
**Kölnisches Wasser**

Gegründet  
1820.

**v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn**  
 Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt ärztlich empfohlen  
 bei entzündeten, schwachen Augen und Gliedern, (be-  
 wenn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes  
 und billigstes Parfüm.

In Flasch. à 40 u. 60 Pfg.

Alleinverkauf für Wildbad bei **J. F. Gutbub.**

**Stadtesbuch-Chronik der Stadt Wildbad**  
 vom 5. bis 12. Febr. 1904.

- Geburten.**
- 5. Febr. Hammer, Robert Friedrich, Wagnermeister hier, 1 Tochter.
  - 8. Febr. Vott Christian Friedrich Fuhrmann hier, 1 Sohn.
- Eheschließungen**
- 6. Febr. Luckert, Johannes Ernst, Weinbärtner in Winnenden und Krauß, Luise hier.
- Verstorbene.**
- 5. Febr. Coblenz, Luise Wilhelmine geb. Treiber hier, Wwe. des Schneidermeister Chr. Jakob Coblenz, 82 Jahre alt.
  - 6. Febr. Krauß, Jakob Friedrich, Säger hier, 88 Jahre alt.

**Aus Stadt und Umgebung.**

\* Eine gemütliche, genußreiche Familienfeier bereitete der hiesige ev. Kirchenchor am Sonntag Abend seinen Mitgliedern im Hotel zum goldenen Ochsen. Ein reichhaltig gewähltes Programm versprach den sehr zahlreich erschienenen Teilnehmern einen schönen Abend. Eingeleitet wurde die Feier durch ein hübsches Klavierstück, dem frische, fröhliche Chöre, Doppelquartett, Soli, Vorträge humoristischer schwäbischer Gedichte, eines Trios und Männerchors folgten. Rauschender Applaus der dankbaren Zuhörer legte Zeugnis von der vorzüglichen Durchführung der Darbietungen ab. Herr Stadtpfarrer Auch dankte allen aktiven und passiven Mitgliedern des Kirchenchors für ihr treues, gemeinsames Wirken und wünschte dem ganzen Chor ein ferneres Plätzen und Gedeihen. Der Redner gedachte noch besonders des Jubilars Herrn Eisele, welcher nun 25 Jahre dem Kirchenchor als treues Mitglied angehört. Der Verein spendete dem Jubilar als Zeichen der Dankbarkeit ein hübsches Bierglas. Auch der frühere Vereinsdichter, Herr Oberreallehrer Honold hatte des Familienabends gedacht und dem Verein aus diesem Anlasse einen poetischen Gruß übermittelt. Herr Postmeister Herrmann feierte den verehrten Vorstand, Herrn Stadtpfarrer Auch, ihm für sein 10jähriges erprießliches Wirken in warmen Worten dankend. Der neue Vereinsdichter Herr Postsekretär Kübel, schilderte in humorvollen Versen die Ereignisse des letzten Kirchenjahres, und liebenswürdige Sängerinnen gaben außer Programm noch manches schöne Lied zum Besten. Hochbefriedigt trennten sich die Teilnehmer in später Nachtstunde, dankbar, einen solch' schönen, eines Kirchenchors würdigen Abend verlebzt zu haben.

**Höfen, 10. Febr.** Mit Schluß des abgelaufenen Jahres hat Herr Kommerzienrat Commerell sein Amt als Gemeinderat, das er seit 24 Jahren verwaltete, niedergelegt. Auf Anregung aus der Mitte der bürgerlichen Kollegien haben dieselben nun den einmütigen Beschluß gefaßt, dem Herrn Kommerzienrat das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

**Pforzheim, 12. Febr.** Abgeordneter Eichhorn siedelt dem „Schw. Merk.“ zufolge von Mannheim hierher über, um das Arbeitersekretariat zu übernehmen.

**Frendenstadt, 15. Februar.** Seit gestern mittag haben wir großen Schneefall. Heute früh liegt auf Flur und Wald eine dicke Schneedecke. Die im letzten Herbst vorgenommene Vordachkorrektur hat sich bei den niedergegangenen heftigen Regengüssen der letzten Woche vortrefflich bewährt. Ohne dieselbe hätten die dahinflutenden Wassermassen im Christophstal großen Schaden angerichtet. Ein rascher Witterungsumschlag würde aufs neue unsere Täler mit großen Wassermassen heimsuchen.

**Grunbach, O.-A. Neuenbürg, 13. Febr.** Raum sind einige Jahre seit dem schändlichen Kindermord, der hier verübt wurde, dahin und schon wieder erfüllt eine neue Mordtat mit Schrecken die hiesige Bevölkerung. Heute früh 5 Uhr wurde der ca. 60 Jahre alte Holzhauer Schroth vor dem Gasthaus „zur Krone“ mit eingeschlagenem Schädel tot aufgefunden. Der Verdacht, den Mord begangen zu haben, fiel auf die Frau des Ermordeten. Dieselbe ist ca. 45 Jahre alt und die 2. Frau des Schroth. Die Ehe soll höchst unglücklich gewesen sein. Dem hiesigen Polizeidiener räumte die Frau auch unumwunden ein, ihren Mann ermordet zu haben. In ihrer Wohnung schlug sie alles kurz und klein, um die Vermutung zu erwecken, daß sie geistesgestört sei.

**Tages-Nachrichten.**

**Für die Abgebrannten in Aale-**  
**sund** sind bis jetzt bei der Stadtverwaltung Stuttgart eingegangen Mk. 10161,56, davon wurden abgeliefert Mk. 8000.

**Blaubeuren, 13. Febr.** Die 60 Jahre alte Tagelöhners-Witwe Rüdter wurde heute mittag zwischen hier und Weiler tot aus der Aach gezogen. So viel verlautet, soll ein Unglücksfall vorliegen.

**Göppingen, 12. Febr.** Zum Konkurs der Buntweberei am Stadtbach schreibt die „Göpp. Ztg.“: Nach dem Stand des Konkurses kann gesagt werden, daß einer Passiven-Summe von etwa 2½ Millionen Mk. 250 000 Aktiven gegenüberstehen. Dieses Verhältnis kann aber noch nicht als das endgiltig zutreffende angesehen werden.

**Reutlingen, 11. Febr.** Wie wir hören, ist die Vorverlegung des Kreisturnfestes vom 7. und 8. August auf 31. Juli und 1. August jetzt so ziemlich gesichert, da die in Betracht kommenden amtlichen Stellen ein dankenswertes Entgegenkommen gezeigt haben.

**Dresden, 13. Febr.** Die Gattin eines hiesigen Großindustriellen ist angeblich mit einem Offizier nach der Schweiz entflohen und hat ihre vier Kinder zurückgelassen. (Derartige Nachrichten aus dem klassischen Land der Eherirungen überraschen nicht mehr.)

**Berlin, 15. Febr.** Der Kaiser empfing gestern den Kardinal Erzbischof Dr. Fischer. Am Nachmittag unternahmen beide Majestäten eine gemeinsame Spazierfahrt durch den Tiergarten.

**Berlin, 13. Febr.** Der nach Chemulpo entsandte kleine Kreuzer „Thetis“ soll die dortigen Reichsbangehörigen auf deren Wunsch an Bord nehmen.

**Frankreich.** Der Revisionsbescheid im Drenfus-Prozess ist gestern dem Vorsitzenden der Tribunalkammer zugestellt worden. Er umfaßt 198 Seiten und ist in 110 Exemplaren gedruckt worden. Die Drenfus-Affäre wird vor der Tribunalkammer am 25., 26 und 27. ds. zur Verhandlung gelangen.

**Rußland und Japan.**

**Petersburg, 13. Febr.** Admiral Alexejew telegraphiert aus Port Arthur: Das Minen-transportschiff „Zenissei“ das sich behufs Minenlegung auf der Fahrt befand, ist am 11. Febr. infolge Explosion gesunken. Kommandant Stephano, ein Maschineningenieur und 92 Mann sind umgekommen. (Daraus ist gar deutlich zu sehen, was die Russen für tüchtige Seeleute haben.)

**London, 13. Febr.** Die japanische Gesandtschaft teilte dem Reuter-Bureau mit, daß nach einem Telegramm aus Tokio vom 11. Febr. zwei japanische Handelsdampfer, die privaten Gesellschaften gehören, auf der Fahrt von Sakata (Provinz Uzem) nach Daru auf Jesso von vier russischen Kriegsschiffen umzingelt und beschossen wurden. Der eine japanische Dampfer sei zum Sinken gebracht, der andere unverfehrt entkommen.

**Tokio, 13. Febr.** Die chinesische Regierung erließ gestern eine Proklamation, in der die Neutralität erklärt wird.

**Petersburg, 14. Febr.** Behufs Verstärkung der Flotte in Ostasien erhielten die in Kronstadt befindlichen Flagggeschiffe Imperator Alexander II., Navarin, Sissoj Belikij, Imperator Alexander III. und der große Kreuzer Panujat Azowa, ferner 4 kleine Kreuzer und Torpedojäger, zusammen 5 große, 4 kleinere sowie 4 weitere Fahrzeuge den Befehl zur Ausrüstung, um in längstens 4 Wochen in See zu gehen.

**Tokio, 15. Febr.** Zu einem Fest beim Kaiser waren nur zwei Europäer eingeladen, darunter ein Deutscher, Dr. Bälz, aus Stuttgart gebürtig. Die Bevölkerung ist ruhig. — Nach einem Gesandtschaftsbericht sind sieben russische Schiffe bei Port Arthur gesunken. 25 Kriegskorrespondenten haben ihr Hauptquartier unter Leitung des Deutschen Bräun hier aufgeschlagen.

**London, 15. Febr.** Russische Kriegsschiffe bombardierten Fatschama an der Südküste von Honshu. Hierbei fand ein Seegefecht bei Nomory an der Straße von Maizmai statt, wobei drei Kreuzer des russischen Geschwaders durch Torpedos gesprengt wurden. (Die Russen hätten, wenn sich diese Nachricht in vollem Umfange bestätigt, gerade ihre drei besten Kreuzer, von 11000 bis 12800 Tonnen, verloren. Die Seeherrschaft werden sie den Japanern wohl schwerlich mehr streitig machen können.)

**Petersburg, 15. Febr.** Statthalter Alexejew meldet dem Kaiser in einem Telegramm aus Port Arthur vom 14.: Es seien ihm Nachrichten über Versuche zugegangen, die Telegraphenposten an der ostchinesischen Bahn und einen Pfeiler an der Sungaribrücke zu sprengen. Die Versuche seien aber rechtzeitig bemerkt und vereitelt worden. Die Eisenbahn wird stark bewacht.

**London, 15. Febr.** Infolge des Angriffs der Japaner auf Port Arthur ordnete Alexejew an, daß alle Zivilpersonen und Ausländer Port Arthur zu verlassen haben. Die Zivilpersonen ließen ihr ganzes Eigentum im Stich. In der Nacht werden die Plätze Port Arthur, Dalny und die ganze Küste mit Rücksicht auf mögliche Torpedoangriffe und Angriff durch Truppen in völliger Finsternis gehalten.

**Newyork, 15. Febr.** Japan bestellte hier 3000 Ambulanz-Wagen zur raschesten Lieferung.

**London, 15. Febr.** „Daily Mail“ meldet aus Port Arthur vom 12. Febr.: Amtlichen Depeschen zufolge landeten die Japaner 600 Mann bei Talianwan. 410 Mann wurden durch Kosaken niedergemacht, die übrigen kehrten auf die Schiffe zurück. „Daily Mail“ meldet aus Niutschwang vom 10. Febr.: Amtliche Depeschen aus Port Arthur besagen, daß die Japaner am 10. Februar große Truppenabteilungen bei den Verschanzungen an der Duffbucht ausgeschifft hätten. Man hatte sie landen lassen, dann angegriffen und mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

**Tokio, 15. Febr.** Aus Seoul wird gemeldet, daß die Japaner eine russische Kohlenstation mit 800 Tons Kohlen auf einer Insel bei Tschemulpo besetzt haben. (Frtf. Btg.)



## Verschiedenes.

**Der bevorstehende Reiseverkehr von New-York.** In Amerika wird bestimmt erwartet, daß in diesem Jahre der Passagierverkehr nach Europa sich auf derselben Höhe erhalten wird, die er im vorigen Jahre erreicht hat. Es gilt dies nicht nur für den Verkehr nach den Nordseehäfen, sondern allem Anschein nach wird auch das Mittelmeer in noch höherem Grade seine Anziehungskraft bewahren, als im Vorjahr. Was den Verkehr von Europa nach Amerika betrifft, so ist man der sicheren Ansicht, daß er durch die Weltausstellung in St. Louis eine außerordentliche Steigerung erfahren wird.

**Die moderne Seeschlacht.** Schrecklicher, zum Glück aber auch rascher, wie früher, in ist der Zusammenstoß der feindlichen Flotten. Der verzögerte Todeskampf der alten Seeschlachten ist nicht mehr vorhanden. Die modernen Panzerschiffe und Kreuzer, die in die Schlachtlinie kommen, wühlen das geringere Uebel von zweien. Wegen der großen Gefahren von Granatsplittern und Feuer wird alles, was von Holz ist, selbst die Boote, vor der Schlacht beseitigt. Dann aber muß während der Schlacht der Seemann einen Mut haben, der nicht weiter über die noch bevorstehende Möglichkeit nachdenkt, daß eines der schrecklichsten Zwölfszollgeschosse auf das Schiffsdeck fällt und durch den Boden dringt und es in wenigen Augenblicken zum Sinken bringt. Wenn es dann wie ein Stein sinkt — da das Pumpen, selbst wenn eine unbeschädigte Maschine es könnte, eine offenbare Absurdität ist —, muß die ganze Mannschaft mit ihm untergehen. Es mag grausam und hartherzig klingen, zu sagen, daß dies Ende gnädig ist, aber angesichts der Schrecken der alten hölzernen Schiffe, die nach der Schlacht wie wirkliche Beinhäuser umhertrieben, ist kein anderer Ausdruck anwendbar. Das moderne Kriegsschiff kann, wenn es durch Anbohren gesenkt wird, den Todeskampf seiner Mannschaft nicht verlängern. Es geht schnell in einem Umkreis von Dampf, einem wirbelnden Strudel der Wogen in den Abgrund

hinunter, und nach fünf Minuten ist kein Zeichen seines Daseins mehr vorhanden. Nur wenn andere Schiffe sehr nahe sind, liegt die Möglichkeit vor, die Handvoll tüchtiger Schwimmer zu retten, die sich mit übermenschlicher Anstrengung aus den verschlingenden, nach unten reißenden Wirbeln retten. Mehr als eine Handvoll kann es in keinem Falle sein, da die stahlgepanzerten Ungeheuer mit kaum einem sichtbaren Mann in die Schlacht gehen; fast alle sind hinter massiven Mauern verborgen und vor dem verheerenden Stoß großer Geschosse, sowie dem schrecklichen Hagel der Hotchkiss- und Maximkugeln eingeschossen. Der Pomp und das Schaugepräge der Seekriegskunst früherer Zeiten ist dahin, das neue Kriegsschiff geht finster, ungeschmückt und augenscheinlich durch seine eigene Willensäußerung fortschreitend in den Kampf, wie ein phantastisches Seeungeheuer.

## Reklameteil.

**Wiese.** Die im letzten Herbst plötzlich eingetretene Preisverbilligung für Thomasmehl hat viele Landwirte mit Recht veranlaßt, sich von diesem so billigen Phosphorsäuredünger einen größeren Posten zu kaufen, als sie sonst wohl getan haben würden und sie haben recht daran getan. Es mag aber daran erinnert werden, daß insbesondere die Wiesen nicht durch einseitige Phosphatdüngung zu Höchstträgen gebracht werden, sondern daß auch das Kali dazu notwendig ist. Die Wiesenbüngerversuche, welche im Laufe des letzten Jahres in allen Oberämtern angestellt worden sind, haben den klaren Nachweis gebracht, daß nicht nur Moorswiesen, sondern auch solche anderer Bodenbeschaffenheit sehr dankbar für eine Kalizufuhr sind oder einer solchen geradezu bedürfen. Die Bierbrauereibesitzer Gäß und Kolb in Saulgau konnten dieses schon am Bestande ihrer Wiese feststellen, indem dort, wo neben Phosphaten auch Kali gegeben worden war, sich die Leguminosen, d. h. die Kleearten, im Wachstum ganz bedeutend hervortaten. Das Vieh frisst nun anerkanntermaßen ein reich mit Kleerverlehenes Heu außerordentlich gern, und die

Folge dieser guten Fütterung ist eine erhöhte Milchproduktion, aber auch ein gehaltreicherer Mist, der dann wiederum den übrigen Feldfrüchten zu gute kommt. Es ist aber nicht nur die Qualität des Futters, welche durch eine Kalidüngung begünstigt wird, sondern auch beträchtlicher Mehrertrag stellt sich ein. Herr Beck in Horkheim, bei Heilbronn erntete durch Kali mehr gegen alleinige Thomasmehldüngung 6 1/2 Ztr. Heu pro Morgen in 2 Schnitten, Witwe Sinler in Lautern bei Blaubeuren durch Kalidüngung gegenüber alleiniger Superphosphatdüngung 100 Ztr. Heu, und entsprach der durch diese Düngung erzielte Mehrertrag an Geld einem Betrage von 22,50 Mk. pro Morgen. Es sind dies Zahlen, welche für sich selbst sprechen und die darauf hinweisen, wie wichtig das Kali für die Wiesenbüngung ist.

Der beste Brusttee ist und bleibt der „R n ö t e r i c h t h e e“ à 50 Pfg. zu haben bei Anton Heinen, Drogerie.

## Briefkasten.

**Ratsuchender Landwirt in J.** Wenn Sie ein einziges Mal Gelegenheit gehabt hätten, eine wirklich gute Futterwurze, wie die bekannte „Bauernfreude“ im Stalle zu probieren, würden Sie bald merken, daß ein derartiges Mittel enorme Vorteile bietet. Diese bestehen nicht nur darin, daß die Freßlust der Tiere angeregt wird — was bei der Mastung übrigens schon hoch anzuschlagen ist, auch wenn man vorzügliches Futter verabreicht —, es wird auch die Verdauungstätigkeit und Ausnutzung der Nährstoffe erhöht und die Entleerung der Fäkalmassen geregelt. Diese Vorteile aber, deren Vorhandensein nicht zu bestreiten ist, belieben einige Wissenschaftler als nebensächlich — oder schädlich darzustellen. Es ist uns ja schon manche Wunderlichkeit vom grünen Tisch aus vordellamiert worden, aber das geht denn doch über das, was ein gesunder Magen vertragen kann. Lassen Sie sich doch einmal ein Postpaket von der Fabrik Th. Pauser in Regensburg kommen, und Sie werden sehen, wie gut Sie beraten sind.

## Das Entelkind.

Von G. Struder.

(29)

Nachdruck verboten.

„Augenblicklich haben wir etwas wichtigeres zu tun, als zu essen und zu trinken,“ fuhr Neubert, zu Irma gewendet, mit wichtiger Miene fort, „das wirst Du auch zugeben müssen, wenn wir Dir die ganze Geschichte auseinandergesetzt haben werden. Also beruhige Dich ein wenig, Kleine, und schließe gut die Haustüre zu.“

Wenige Minuten später verließen Neubert und der Graf in Begleitung des stämmigen Bedienten das Haus. Jede der drei Personen trug einen festen Stock in der Hand, und außerdem hatte Neubert sich und den Grafen mit einem Revolver versehen, so daß sie also für alle Eventualitäten vollständig gerüstet waren.

Etwa hundert Schritte mochten sie in der Dunkelheit zurückgelegt haben, als sie in einiger Entfernung vor sich einen zweispännigen, geschlossenen Wagen erblickten, der auf der Landstraße hielt und neben dem zwei Männer langsam auf- und abspazierten, während ein Dritter neben den Pferden stand.

„Das sind unsere Leute,“ flüsterte Neubert dem Grafen zu. „Jetzt lassen Sie mich einmal handeln, und machen Sie vor allem von ihrem Revolver nur im äußersten Notfalle Gebrauch. Sehen Sie, ich habe mich nicht getäuscht, in dem einen der beiden Kerle erkenne ich ganz bestimmt den Lumpen Thomas.“

Auch Thomas mußte die sich Nähernden erblickt haben, denn er machte plötzlich eine Bewegung, als wollte er in der Richtung nach dem Wagen davon eilen, gleich darauf aber blieb er stehen und erwartete trotz der Ankunft der drei Männer.

„Nun, was treiben Sie denn noch um diese Stunde hier?“ redete Neubert ihn an. „Erwarten Sie vielleicht jemand, der mit Ihnen eine Spazierfahrt in dem Wagen machen soll?“

„Ich könnte Ihnen hierauf mit der Gegenfrage dienen, was Sie zu dieser Zeit auf der Landstraße zu suchen haben,“ erwiderte Thomas frech. „Sie werden mir doch nicht etwa verbieten wollen, zu meinem Vergnügen mit einem guten Bekannten eine Spazierfahrt nach Rübenheim zu unternehmen?“

„Daran denke ich gewiß nicht, Herr Buschklepper, es freut mich im Gegenteil, daß Sie mir Gelegenheit gegeben haben, Sie hier zu treffen, da ich Sie nunmehr gleich der Polizei überliefern kann. Ja, ich weiß, was Du vorhatte, Schurke, aber der saubere Plan soll Dir schlecht bekommen. Kommen Sie her, Johann, und halten Sie diesen Kerl fest, und die andern schießen wir über den Haufen, sofern sie sich nicht sofort aus dem Staube machen.“

„Das wollen wir denn doch einmal sehen, ob Ihnen das gelingt,“ schrie Thomas höhnisch, und ehe sich Neubert, der ihn am Arme ergriffen hatte, dessen versch, hatte er sich mit einem plötzlichen Rucke losgerissen und setzte nun mit einem gewaltigen Sprunge über den Chauffee-graben. Ein Schuß, den Neubert auf ihn abfeuerte, schien ihn nicht getroffen zu haben, denn er lief mit unverminderter Schnelligkeit querfeldein weiter und war bald im Dunkel der Nacht verschwunden, und als Neubert und der Graf sich jetzt nach den beiden anderen Personen umschauten, bemerkten sie, wie diese in vollem Galopp davonfuhren.

„Der Vogel ist uns diesmal entwischt,“ sprach Neubert ärgerlich. „Es ist mir wirklich unbegreiflich, wie der Kerl sich losreißen konnte, denn, wen ich einmal gepackt habe, der macht sich sonst so leicht nicht wieder frei. Doch das Unglück ist einmal passiert, und es bleibt daher vorläufig nichts übrig, als unverrichteter Dinge nach Hause zurückzukehren.“

„Wäre es nicht gut, wenn wir sofort die Ortspolizei von dem beabsichtigten Attentate in Kenntnis setzten?“ fragte der Graf, worauf Neubert verächtlich erwiderte:

„Das hätte keinen Zweck, denn dem Kerl ist die hiesige Polizei doch nicht gewachsen, und die kriegt ihn sicher nicht, wenn er sich nicht kriegen lassen will. Wenn wir noch etwas gegen den Kerl unternehmen wollen, so müssen wir uns dies vorher reiflich überlegen und es auf morgen verschieben, heute können wir nichts besseres tun, als das unterbrochene Abendessen wieder aufzunehmen und ruhig zu Ende zu führen.“

Als beide in der Wohnung Neuberts wieder eingetroffen waren, fragte Irma natürlich sofort, wo sie denn eigentlich gewesen seien. Ihr Großvater verweigerte indessen jede nähere Auskunft hierüber.

„Wir wollen die Sache heute Abend auf sich beruhen lassen,“ erwiderte er, denn sonst könntest Du diese Nacht von bösen Träumen geplagt werden. Morgen kann Dir der Herr Graf die Geschichte ausführlich erzählen, und Du hast alsdann auch Gelegenheit, Dich bei dem Herrn für den außerordentlichen Dienst zu bedanken, den er uns allen heute geleistet hat.“

Bei diesen Worten schaute Irma unwillkürlich den Grafen an, und als sich dabei ihre Blicke trafen, geschah es, daß beide mit einem Male lebhaft erröteten.

Dem alten Neubert entging dieser Umstand nicht, aber er begnügte sich damit, verstohlen vor sich hin zu lächeln, worauf er beide aufforderte, sich mit ihm wieder an den Tisch zu setzen.

Dank den vortrefflichen Weinen und der guten Laune des Hausherrn wurde die Unterhaltung bald eine recht lebhaft. Neubert schien sich besonders für die Privatverhältnisse seines Gastes zu interessieren, denn er richtete eine Menge von Fragen an ihn, welche der Graf mit großer Offenherzigkeit beantwortete. Zuweilen schüttelte Neubert bei diesen Antworten bedenklich den grauen Kopf, einige Male schienen dieselben ihn dagegen durchaus zu befriedigen.

(Fortsetzung folgt.)